

Neuköllner Forderungen.

In der Neuköllner Stadtverordneten-Versammlung gab es gestern ebenfalls eine Preisdebatte. Stadtv. Kloth (Soz.) begründete einen Antrag zur Bekämpfung der Lebensmittel-Preise. Er ersuchte schließlich den Magistrat, beim Bundesrat die Bestandaufnahme, Beschlagnahme, Festsetzung von Höchstpreisen und Einführung von Bezugsarten für die wichtigsten Lebensmittel zu beantragen. Oberbürgermeister Kaiser betonte, daß der Magistrat die Vorschläge durchaus billige. Namens des Magistrats verspreche er, die Preissteigerung mit allem Nachdruck zu bekämpfen. Stadtv. Mier berichtete über die bisherige Tätigkeit der Notstandskommission. Die Stadt werde demnächst wieder Kartoffeln und Heringe, in geringeren Mengen auch Fleischware und Speck zu verhältnismäßig billigen Preisen auf den Markt bringen. Die Milchversorgung sei sichergestellt. Das Rieselgut Boddinsfelde werde täglich 500 Liter Milch liefern. Der weitere Bedarf erscheine durch Vereinbarungen mit den Molkereibesitzern gedeckt. Stadtv. Conrad (Soz.) wandte sich in scharfen Worten gegen die Regierung. Diese komme seit 14 Monaten nicht aus dem Studium der Erwägung heraus, statt den Lebensmittelwucherern scharf zu Leibe zu gehen. Man müsse die Lammesgeduld des deutschen Volkes bewundern, das sich solche Zustände auf dem Lebensmittelmarkt gefallen lasse. Die Redner der beiden bürgerlichen Fraktionen erklärten ihre volle Zustimmung zu dem sozialdemokratischen Antrage.

Auch die Lichtenberger Stadtverordneten beschäftigten sich gestern mit der Lebensmittel-Preisteuerung. Anlaß da-

dem der Magistrat gefragt wurde, welche Schritte er gegen die Preissteigerung zu tun gedenke. Der städtische Nahrungsmittelbezerger Stadtsyndikus Dr. Marekly erklärte, der Magistrat gebe zu, daß die Empörung weiter Bevölkerungskreise über die Lebensmittelpreistreibereien, insbesondere für Butter, durchaus berechtigt sei. Die neugegründete Reichsprüfungsstelle werde aber energisch eingreifen. Was die Arbeit der Stadt anbelange, so habe diese durch die Einrichtung von vier Fleischverkaufsstellen und durch den billigen Verkauf von Kartoffeln, Eiern, Äpfeln und Zwiebeln preisregelnd gewirkt. Hervorzuheben sei ferner, daß die Einfuhr von Futtermitteln aus dem Auslande in den letzten Wochen beträchtlich gestiegen sei. Die Stadt habe selbst aus Rumänien mehrere Waggons Kleie und Mais sowie Futtergerste bezogen. — Zu Beginn der Sitzung wurde Oberbürgermeister Zietzen als Vertreter Lichtenbergs in die Groß-Berliner Versammlung gewählt.